

Disconto-Gesellschaft
in Berlin.

Geschäftsbericht

für das Jahr

1908.



Disconto-Gesellschaft in Berlin.



Tagesordnung

für die

am Sonnabend, den 27. März 1909, nachm. 3½ Uhr

zu Berlin W, Behrenstr. 43/44 Erdgeschoß,

stattfindende

ordentliche Generalversammlung.

1. Vorlage der Bilanz und der Gewinn- und Verlust-Rechnung sowie der Berichte der Geschäftsinhaber und des Aufsichtsrats für das Jahr 1908. Beschlußfassung über die Genehmigung der Bilanz, die Gewinnverteilung und über die der Verwaltung zu erteilende Entlastung.
2. Aufsichtsratswahlen nach Art. 21 des Statuts.



Bericht des Aufsichtsrats.

Die von der Direktion für das Geschäftsjahr 1908 aufgestellte Bilanz ist mit der Gewinn- und Verlustrechnung und dem zu erstattenden Geschäftsbericht der Bilanzkommission des Aufsichtsrats zur Prüfung überwiesen worden. Diese Prüfung hat die Richtigkeit der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung ergeben. Auf Grund des Berichts der Bilanzkommission hat sich der Aufsichtsrat überzeugt, daß die Bilanz sowie die Gewinn- und Verlustrechnung den gesetzlichen und statutarischen Vorschriften entsprechen, und sie demgemäß genehmigt; er erklärt sich mit dem Bericht und den Vorschlägen der Direktion einverstanden und beantragt, die Generalversammlung wolle die Bilanz sowie die Gewinn- und Verlustrechnung genehmigen und der Verwaltung Entlastung erteilen.

Von den Mitgliedern des Aufsichtsrats ist der in der Generalversammlung des Jahres 1908 neu hinzugewählte Herr Kommerzienrat Louis Röchling im Juli 1908 durch Niederlegung des Mandats ausgeschieden.

Mit Ablauf ihrer Wahlzeit scheiden aus dem Aufsichtsrat gegenwärtig die Herren Theodor Hinsberg, Geheimer Kommerzienrat Emil Kirdorf, Kommerzienrat Ernst Ladenburg, Regierungs- und Baurat a. D. Hermann Mathies, Freiherr S. Alfred von Oppenheim, Geheimer Kommerzienrat Louis Ravené und Rechtsanwalt a. D. Adolph Salomonsohn. Es werden sieben Ersatzwahlen für die Genannten mit Amtsdauer bis zur ordentlichen Generalversammlung des Jahres 1913 vorzunehmen sein.

Berlin, im März 1909.

Für den Aufsichtsrat

Der Vorsitzende

Fischer.

Bericht der Direktion.

Das Wirtschaftsjahr 1908 trägt in allen wesentlichen Punkten ein anderes Gepräge wie seine Vorgänger. Nach einer mehrjährigen Periode glänzender Prosperität für Handel und Industrie trat seit dem letzten Viertel des Jahres 1907 ein Rückschlag der Weltkonjunktur ein, der zu einer auch heute noch nicht überwundenen Depression in den genannten Erwerbszweigen führte. Am stärksten machte sich der Umschwung der Verhältnisse in demjenigen Lande geltend, das die Quantität seiner wirtschaftlichen Leistungen in den letzten Jahren am meisten gesteigert hatte: in den Vereinigten Staaten von Amerika. Hier hat die schwere Geld- und Bankkrisis vom Herbst 1907 eine außerordentliche Einschränkung der gewerblichen Tätigkeit zur Folge gehabt, die z. B. in der Eisenindustrie die Produktion fast um die Hälfte verminderte und in der alten Welt schon aus sozialen Rücksichten in diesem Umfange niemals durchführbar gewesen wäre. Wenn auch die Geld- und Zahlungsverhältnisse in den Vereinigten Staaten im Jahre 1908 wieder eine normale Gestalt annahmen, so hat sich doch die Industrie des Landes von dem schweren Schlage noch nicht erholen können. Der Stillstand in der amerikanischen Industrie machte sich aber im Geschäftsleben aller Länder des Erdballs fühlbar, und gerade auf die wirtschaftlichen Verhältnisse Deutschlands übte er bei den regen Beziehungen zwischen beiden Ländern einen besonders nachteiligen Einfluß aus. Mittlerweile hatten der übermäßige Kapitalbedarf der Industrie während der Hochkonjunktur in den Jahren 1906 und 1907 und die durch ihn hervorgerufene Geldteuerung auch bei uns eine starke Einschränkung des Konsums an gewerblichen Erzeugnissen zur Folge gehabt.

Der Rückgang trat, nachdem die noch aus dem Vorjahre übernommenen umfangreichen Aufträge zur Ausführung gelangt waren, seit dem zweiten Vierteljahr in der Verminderung des Eingangs neuer Aufträge immer deutlicher zutage. Bei der Mannigfaltigkeit der wirtschaftlichen Verhältnisse sind die einzelnen Gewerbe durch den sich im Laufe des Jahres verschärfenden Rückgang natürlich nicht gleichmäßig stark betroffen worden. Während dieser sich in der Elektrizitäts-Industrie am wenigsten bemerkbar machte, hatten der Eisenbahn- und Schiffsverkehr, das Baugewerbe und namentlich auch die sogenannten schweren Gewerbe am meisten unter ihm zu leiden. In der Kohlenindustrie ist allerdings noch eine Zunahme der Produktion gegenüber dem Vorjahre zu verzeichnen; da aber der Verbrauch nachließ, so haben große Vorräte an Steinkohlen und Koks auf Lager genommen werden müssen, wodurch die Erträge der Werke naturgemäß beeinträchtigt wurden. Die Braunkohlenindustrie konnte auch in diesem Jahre befriedigend arbeiten, wenngleich der Absatz gegen Ende des Jahres auch hier der gesteigerten Produktion nicht mehr entsprach. In der Eisenindustrie hat seit dem Frühling eine Produktionseinschränkung bei weichenden Preisen stattgefunden, so daß die deutsche Roheisenerzeugung im Jahre 1908 hinter derjenigen der beiden Vorjahre zurücksteht. Unter den Momenten, welche die Verhältnisse der Eisenindustrie ungünstig beeinflussten, ist besonders auch die starke Zurückhaltung zu nennen, die sich die Regierungen des Reichs und der größeren Bundesstaaten angesichts ihrer Finanzlage in der Erteilung von Staatsaufträgen auferlegen mußten.

Wenn nun auch zurzeit noch keine untrüglichen Anzeichen für eine durchgreifende Besserung in der Lage der deutschen Montan- und Eisenindustrie bemerkbar sind, so darf eine solche doch für die Zeit der beginnenden Bausaison erhofft werden. Bei dem so viel flüssigeren Geldstande werden dem Baugewerbe und der Bauspekulation weit größere Summen als im vorigen Jahre zur Verfügung stehen, und mit der vermehrten Bautätigkeit dürfte die Nachfrage nach Eisenmaterial steigen. Eine nachhaltige Belebung des Geschäfts auf industriellem Gebiet kann indessen erst dann eintreten, wenn die Finanzverwaltungen des Reichs und Preußens nach Durchführung der Reichsfinanzreform und der Bewilligung neuer Steuern in den Stand gesetzt sein werden, mit der Erteilung von Aufträgen wieder in dem Maße vorzugehen, wie es der Staatsbedarf erheischt. Der Umfang und die Bedeutung des gegenwärtigen wirtschaftlichen Niederganges dürfen aber auch nicht überschätzt werden. Konnte sich Deutschland als einer der bedeutendsten Faktoren im System der Weltwirtschaft den Wirkungen einer rückläufigen Weltkonjunktur nicht entziehen, so hat sich doch gerade im Jahre 1908 die Gesundheit und

Festigkeit der Grundlagen unseres Erwerbslebens aufs neue erwiesen. Der Abstieg von der Hochkonjunktur geschah ohne Krisen und Katastrophen, und seine empfindlichen Wirkungen wurden wesentlich gemildert durch den blühenden Zustand und die gesteigerte Kaufkraft der deutschen Landwirtschaft, die, unterstützt durch eine gute Ernte, der Industrie ein weites und sicheres Absatzgebiet in unvermindertem Umfange erhielt. Es hat auch die Neubildung von Kapital im Berichtsjahre keine Unterbrechung erfahren, und überraschend groß sind die Summen gewesen, die zu Anlagezwecken frei wurden, sobald der Kapitalbedarf der Industrie und mit ihm die Geldteuerung nachließen. Die Besserung der Verhältnisse auf dem Geldmarkt trat schon zu Beginn des Jahres ein. Im Laufe des Januar setzte die Reichsbank den Diskont von $7\frac{1}{2}$ auf 6% herab, und weitere Ermäßigungen folgten seit dem März, bis am 18. Juni der Satz von 4% erreicht wurde, der während des ganzen zweiten Halbjahres ununterbrochen in Geltung blieb.

Diese starke Erleichterung des Geldmarktes hatte sehr bald eine rege Emissionstätigkeit zur Folge, indem das Reich, die Bundesstaaten, die Kommunen und auch die Industrie ihren während der Geldteuerung des Vorjahres zurückgehaltenen Anleihebedarf deckten. Die großen Beträge an neuen Effekten, von denen Preußen und das Reich allein über eine Milliarde Mark an Anleihen und Schatzscheinen auf den Markt brachten, wurden ohne Schwierigkeit von dem Anlage suchenden Kapital so vollständig aufgenommen, daß später nur sehr wenig flottantes Material an den Markt gelangte, ein bemerkenswerter Beweis für die unausgesetzt steigende Vermögenszunahme im deutschen Volke. Da die Nachfrage dem starken Angebot entsprach, so vollzog sich auch die Kursbewegung der Fonds in aufsteigender Richtung. Wenn das eigentliche Börsengeschäft trotz der Billigkeit des Geldes sowie der Festigkeit des Effektenmarkts, und obgleich die Wiederherstellung des Terminhandels in Montan- und Industripapieren der Börsentätigkeit einen erweiterten Spielraum bot, den erwarteten Umfang noch immer nicht gewonnen hat und zu seiner früheren Lebhaftigkeit noch nicht zurückgekehrt ist, so lag das wesentlich an den störenden Einflüssen der politischen Ereignisse, namentlich in Marokko und auf der Balkanhalbinsel, die immer neue Befürchtungen für die Aufrechterhaltung des Friedens und eine fortdauernde Unsicherheit erzeugten.

Besonderen Anteil haben wir an dem Hinscheiden des Herrn Ernesto Tornquist in Buenos Aires genommen, mit dem uns früher ein kommanditarisches, aber auch später ein intimes geschäftliches Verhältnis verband. — Der Verstorbene übte auch auf die Gestaltung der argentinischen Staatsfinanzen einen großen Einfluß aus, und die Konversionskasse, der Argentinien jetzt

seit Jahren einen stabilen Valutakurs verdankt, ist sein Werk. — Die Geschäfte der Firma Ernesto Tornquist & Co. werden seit einigen Jahren unter der Form einer Sociedad anonima betrieben, und wir beabsichtigen nach wie vor, unsere nahen Beziehungen mit den Nachfolgern unseres verstorbenen Freundes sowie mit dessen europäischen Vertretern, der Compagnie Commerciale anciennement H. Albert de Bary & Co. in Antwerpen, zu pflegen.

Das Bankgewerbe darf auf die Ergebnisse des abgelaufenen Jahres mit Befriedigung zurückblicken. Konnte auch das Kontokorrent- und Wechselgeschäft bei den niedrigeren Geldleihsätzen nicht mehr so hohe Erträgnisse bringen wie im Vorjahre, so wurde dies ausgeglichen durch die gesteigerte Tätigkeit in anderen Zweigen des Bankverkehrs sowie namentlich durch größeren Gewinn auf Effektenkonto, nachdem gerade im Vorjahre fast alle Banken sich zu besonders starken Abschreibungen auf ihren Effektenbesitz veranlaßt gesehen hatten.

Der stetig wachsende Umfang unseres Geschäfts und die durch ihn bedingte Vermehrung unseres Personals und unserer Bureaux hat uns genötigt, für eine Erweiterung der Geschäftsräume Sorge zu tragen. Wir haben in Berlin das bisher von der Königlichen Bibliothek benutzte Nachbargrundstück Behrenstraße 42 von dem Königlichen Kronfideikommiß zum 1. April 1909 und in Bremen ein Grundstück am Zusammenstoß von Stintbrücke, Langenstraße und Bredenstraße erworben. Auf beiden Grundstücken beabsichtigen wir Neubauten aufzuführen.

Mit einer Anzahl anderer Banken haben wir, einem in der Öffentlichkeit wiederholt ausgesprochenen Wunsche Rechnung tragend, ein Abkommen getroffen über periodische Veröffentlichung von Bilanzübersichten. Sie sollen in zweimonatigen Zwischenräumen und nach einem gleichfalls vereinbarten einheitlichen Schema erfolgen. Dieses Schema liegt auch bereits der Schlußbilanz für das Berichtsjahr zugrunde, woraus sich einige Abweichungen von der früheren Form ergeben. Die Debitoren sind hierdurch von \mathcal{M} 380 998 135,31 auf \mathcal{M} 293 998 708,52 zurückgegangen, da wir die Vorschüsse auf Waren und Warenversciffungen mit \mathcal{M} 78 431 969,89 gesondert aufführen. Auf der Passivseite haben wir entgegen unserer bisherigen Gepflogenheit bei den Depositengeldern auch die täglich fälligen Guthaben bei den Depositenkassen verbucht, die in den früheren Bilanzen unter Kreditoren aufgeführt wurden. Diese Änderung ist ohne materielle Bedeutung, da die Unterscheidung zwischen Depositengeldern und anderen Kreditoren — mangels eines für den Bankleiter wahrnehmbaren Unterscheidungsmerkmals — stets nur nach rein äußerlichen und willkürlichen Gesichtspunkten erfolgen kann.

Der Abschluß gestattet die Verteilung einer **Dividende** von 9 Prozent auf das Kommanditkapital.

Der Brutto-Gewinn beläuft sich einschließlich des Gewinnvortrages aus 1907 von <i>M</i> 1 272 139,05 auf	<i>M</i> 29 012 027,22.
Hiervon sind abzusetzen die Verwaltungskosten, Steuern usw. mit	„ 8 941 447,65.
Von verbleibenden	<u><i>M</i> 20 070 579,57</u>
werden als Dividende von 9 % auf die Kommandit-Anteile, sowie als Gewinnbeteiligung der Geschäftsinhaber und Tantieme des Aufsichtsrats verwendet <i>M</i> 17 536 842,11	
ferner auf neu erworbene Immobilien und für Neubauten abgeschrieben	„ 1 000 000,—
sowie für die David Hansemann'sche Pensionskasse für die Angestellten der Gesellschaft vorbehalten	„ 150 000,—
und auf neue Rechnung übertragen	„ 1 383 737,46
	<u><u><i>M</i> 20 070 579,57.</u></u>

Das **Kommanditkapital** mit *M* 170 000 000, die **Allgemeine Reserve** mit *M* 38 092 611,39 und die **Besondere Reserve** nach Artikel 9 des Statuts mit *M* 19 500 000 (zusammen *M* 57 592 611,39) sind unverändert geblieben.

Von einer Überweisung an die **Pensionskasse** haben wir diesmal zu unserem Bedauern Abstand nehmen müssen, da für unsere Zuwendungen für die Jahre 1906 und 1907 die Reichs-Schenkungssteuer von uns erfordert worden ist. Wir haben deswegen den Rechtsweg beschritten. Bis zur Beendigung dieses Rechtsstreites empfiehlt es sich, die zur Erhaltung der Leistungsfähigkeit der Pensionskasse erforderlichen jährlichen Beihilfen für diesen Zweck zwar bereitzustellen, die Zuweisung an die Pensionskasse aber einem späteren Zeitpunkte vorzubehalten.

Im **Wechselverkehr** betragen der Umsatz *M* 5 285 404 693,72 (1907: *M* 5 160 507 132,43), die Zahl der Wechsel 1 136 576 (1907: 937 110), der Durchschnittsbetrag eines Wechsels *M* 4650,28 (1907: *M* 5506,80). Am 31. Dezember 1908 beliefen sich die Bestände an Platz- und anderen Pari-Wechseln nach Abzug der Zinsen bis zur Verfallzeit auf *M* 140 580 573,08 (1907: *M* 129 461 270,48), an Wechseln auf fremde Plätze, nach dem Tageskurse bzw. dem Platz- und Zinsverlust berechnet, auf *M* 18 347 484,78 (1907: *M* 24 834 418,82), zusammen auf *M* 158 928 057,86 (1907: *M* 154 295 689,30).

Die Umsätze in Schatzanweisungen sind in dem Wechselverkehr einbegriffen. — Für inländische Wechsel betrug der Diskontsatz der Reichsbank durchschnittlich 4,76 % in 1908 gegen 6,03 % in 1907 und der in unserem Verkehr vorwiegend maßgebende Börsendiskont durchschnittlich 3,52 % in 1908 gegen 5,12 % in 1907. — Im Kurswechselverkehr bestand die Anlage hauptsächlich in Wechseln auf London. — Der Netto-Ertrag aus dem Kurswechselverkehr nach Abzug der auf Zinsen-Konto übertragenen Zinsen belief sich auf *M* 857 369,52 gegen *M* 1 022 424,79 in 1907.

Der **Verkehr in Wertpapieren** im Kommissionsgeschäft, für Konsortial- und eigene Rechnung betrug *M* 2 054 901 721,58 (1907: *M* 1 895 912 703,24), wovon auf die dem Effektenverkehr zugerechneten Coupons und ausländischen Noten ein Umsatz von *M* 477 565 392,54 (1907: *M* 476 601 074,13) entfiel.

Der Ertrag aus dem Reportgeschäft, aus den eigenen Wertpapieren und aus Konsortialgeschäften stellt sich nach vorsichtiger Bewertung und nach Abzug der auf Zinsen-Konto übertragenen Zinsen auf *M* 1 813 354,50 gegen *M* 214 959,82 in 1907. — Außerdem ergibt sich aus Coupons usw. ein Gewinn von *M* 158 740,77 gegen *M* 145 069,75 im Vorjahre. — Es betrug der Bestand an eigenen Wertpapieren *M* 29 492 871,45 gegen *M* 34 084 520,05 in 1907, an Konsortial-Beteiligungen *M* 64 430 663,25 gegen *M* 59 911 416,37 in 1907, zusammen *M* 93 923 534,70 gegen *M* 93 995 936,42 in 1907.

Der Bestand an verkauften, erst nach dem 31. Dezember 1908 abzuliefernden Wertpapieren (Reports) und Lombards betrug *M* 58 098 325,40 gegen *M* 49 554 644,47 im Vorjahre.

Wir nahmen als Kontrahenten teil an den **Emissionen** folgender Effekten:

4 % Deutsche Reichsanleihe. — 4 % Preußische konsolidierte Staatsanleihe. — 4 % Preußische Staatsschatzanweisungen, rückzahlbar am 1. April 1913. — 4 % Deutsche Schutzgebietsanleihe von 1908. — 4 % Bayerisches Staats-Eisenbahn-Anlehen und 4 % Bayerisches Allgemeines Staats-Anlehen von 1908. — 4 % Württembergisches Staatsanlehen von 1908. — 4 % Großherzoglich Badisches Staatsanlehen von 1908. — 4 % Großherzoglich Hessische Staatsanleihe von 1908.

— 4% Hamburgische amortisable Staatsanleihe von 1908. — 4% Lübecker Staatsanleihe von 1906. — 4% Anleihen der Städte Altona, Baden-Baden, Charlottenburg, Duisburg, Düsseldorf, Elberfeld, Forbach, Frankfurt (Main), München, Rastatt, Worms. — 4% amortisierbare Rumänische Rente von 1908. — Königlich Ungarische steuerfreie 4% Staats-Renten-Anleihe in Kronen von 1908. — 4% Pfandbriefe, Ausgabe vom Jahre 1907, der Preußischen Hypotheken-Actien-Bank, Berlin. — 4½% zu 103% rückzahlbare Schuldverschreibungen der Prioritäts-Anleihe IV. Emission der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft. — 4½% Schuldverschreibungen vom Jahre 1908 des Norddeutschen Lloyd, Bremen. — 4½% Anleihe der Allgemeinen Elektrizitäts-Gesellschaft. — 5% zu 103% rückzahlbare Teilschuldverschreibungen Serie IV der Deutsch-Üeberseeischen Elektrizitäts-Gesellschaft, Berlin. — 4½% zu 103% rückzahlbare Schuldverschreibungen der „Herne“ Vereinigung von Hibernia-Aktionären. — 4% Anleihe der Fried. Krupp Aktiengesellschaft, Essen (Ruhr). — 4½% abgestempelte, zu 102% rückzahlbare Anleihe der Rheinisch-Westfälisches Elektrizitätswerk Aktien-Gesellschaft. — 4½% zu 103% rückzahlbare Hypothekar-Anleihe der Union, Actiengesellschaft für Bergbau, Eisen- und Stahl-Industrie, Dortmund. — 5% zu 110% rückzahlbare Teilschuldverschreibungen der Victoria Falls Power Company, Limited. — 4½% Obligationen der Württemb. Nebenbahnen Aktiengesellschaft. — Neue Aktien der Bergmann Elektrizitäts-Werke, Aktiengesellschaft. — 4½% Vorzugsaktien und 4½% Anleihe der Berliner Elektrizitätswerke. — Neue Aktien und 4½% zu 103% rückzahlbare Anleihe der Deutsch-Luxemburgischen Bergwerks- und Hütten-Aktiengesellschaft, Bochum. — Neue Aktien der Gas- und Elektrizitäts-Aktiengesellschaft „Brema“. — Neue Aktien der Maschinenbau-Gesellschaft Karlsruhe. — Neue Aktien der Aktiengesellschaft Mix & Genest, Telephon- und Telegraphen-Werke. — Aktien und 4½% zu 103% rückzahlbare Hypothekar-Anleihe der Vereinigten Ravené'schen Stabeisen- und Trägerhandlungen Aktiengesellschaft, Berlin. — Neue Aktien der Rheinischen Stahlwerke, Duisburg-Meiderich.

Außerdem gelangten unter unserer Beteiligung und Mitwirkung u. a. folgende Anleihen und Aktien zur Emission:

4% Anleihen der Städte Mannheim und Quedlinburg. — Stammanteile Reihe B der Kamerun-Eisenbahn-Gesellschaft, Berlin, mit mindestens 3% Jahresverzinsung und 120% Rückzahlung vom Deutschen Reiche garantiert. — 5% Kaiserlich Chinesische Tientsin—Pukow Staatseisenbahnanleihe von 1908. — 4½% hypothekarische Anleihe von 1908 des Bochumer Vereins für Bergbau und Gußstahlfabrikation. — Neue Aktien des Magdeburger Bank-Vereins, Magdeburg. — Neue Aktien der Mechanischen Treibriemenweberei und Seilfabrik Gustav Kunz, Actiengesellschaft, Treuen i. S.

Ferner beteiligten wir uns an der Übernahme folgender Werte:

4% Badische Schatzanweisungen. — 4% Braunschweigische Leihhaus-Landesschuldverschreibungen Serie 8. — 4% Leipziger Stadtanleihe. — 4% Österreichische Kronenrente. — 4% und 4½% Anleihen der Mansfelder Kupferschiefer bauenden Gewerkschaft. — 4½% Obligationen der Elektrizitäts-Aktiengesellschaft vormals Schuckert & Co. — 4% Obligationen der Compagnie Générale de Tramways de Buenos Ayres, Brüssel. — Neue Anteile der Berliner Handelsgesellschaft (Garantie-Konsortium). — Neue Aktien der Lübeck-Büchener Eisenbahn-Gesellschaft. — Neue Aktien der Vereinigten Königs- und Laurahütte, Actien-Gesellschaft für Bergbau und Hüttenbetrieb. — Neue Aktien der Zinkhütten- und Bergwerks-Aktiengesellschaft vorm. Dr. Lowitsch & Co., Kattowitz, sowie mit einer ferneren Kapitaleinlage bei der „Herne“ Vereinigung von Hibernia-Aktionären, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, und mit einer Kapitaleinlage bei der Kontinentalen Tiefbohrgesellschaft vorm. H. Thumann mit beschränkter Haftung, Halle a. S.

Bei folgenden Emissionen hier, in Frankfurt (Main) und Bremen übernahmen wir die Zeichnungs- oder Einführungsstelle:

Teilbeträge der 4% bis 1917 unkündbaren Central-Pfandbriefe vom Jahre 1907 der Preußischen Central - Bodenkredit - Aktiengesellschaft. — 4% Kommunal-Obligationen vom Jahre 1908 der Preußischen Central-Bodenkredit-Aktiengesellschaft. — 4% Pfandbriefe Serie XXIV der Braunschweig-Hannoverschen Hypothekenbank, Braunschweig. — 4% Hypotheken-Pfandbriefe Abteilung XV der Deutschen Grundkredit-Bank, Gotha. — 4% Schuldverschreibungen Serie 23 der Landeskreditkasse zu Cassel. — 4% Schuldverschreibungen der Herzoglich Sachsen - Meiningischen Landeskreditanstalt vom 1. Januar 1908. — Neue 4% Württembergische Hypothekenbank Pfandbriefe. — 4% Schuldverschreibungen Litera AA—EE des Württembergischen Kreditvereins, Stuttgart. — 4% Frankfurter Synodal-Anleihe, Ausgabe II. — 4% Anleihe der Stadt Ulm a. D. vom Jahre 1908, Lit. Q—T. — Aktien der Berliner Elektrizitäts-Werke, Berlin. — Neue Aktien der Frankfurter Transport-, Unfall- und Glas-Versicherungs-Actien-Gesellschaft, Frankfurt (Main). — Aktien der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft. — Aktien der Stahlwerk Oeking Aktiengesellschaft.

Die Otavi Minen- und Eisenbahn-Gesellschaft hat ihre bergbaulichen Arbeiten in erster Linie auf der Tsumeb-Grube energisch fortgesetzt, wo während des Geschäftsjahres April 1907 bis März 1908 rund 25 700 t Erz gefördert

wurden. Von diesen Erzen gelangten zur Verschiffung ca. 15 000 t Erz mit rund 19% Kupfer und durch Verhüttung der übrigen Erze am Gewinnungsorte ca. 1000 t Kupferstein und 700 t Werkblei. Die Kupfererz-Fundstelle Guchab lieferte ca. 1800 t 33% Kupfererz. Für das genannte Geschäftsjahr betrug der erzielte Reingewinn *M* 3 480 948,44, wovon eine Dividende von 9% auf die Anteile und *M* 4,— auf jeden Genußschein verteilt worden ist. Im laufenden Geschäftsjahre wurden während der neun Monate April bis Dezember 1908 verschifft 20 331 t Erz, 2452 t Kupferstein und 2274 t Werkblei. Die Betriebseinnahmen der Eisenbahn betragen in diesen neun Monaten *M* 3 476 000,—, die Betriebsausgaben *M* 1 257 000,—. Die Verhüttungsversuche werden in Afrika fortgesetzt. Gleichzeitig wird für die Vorkommen Guchab und Asis, gelegen an der Bahnstrecke Otavi—Grootfontein, durch weitere Aufschließungsarbeiten ein unterirdischer Abbau vorbereitet.

Die Schantung-Eisenbahn-Gesellschaft hat für 1907 eine Dividende von $4\frac{3}{4}\%$ (gegen $4\frac{1}{4}\%$ im Vorjahre) verteilt. Die Betriebsergebnisse des Jahres 1908 haben sich gegen das Vorjahr noch weiter gebessert, so daß die Aussicht vorhanden ist, trotz des erheblich ungünstigeren Dollar-Kurses die Dividende auf derselben Höhe zu halten. Die von Tsingtau über die Schantungbahn gehenden Transporte von Baumaterialien für die Tientsin-Pukow Bahn haben bereits Ende 1908 begonnen und versprechen nach den getätigten Vertragsabschlüssen über Gleis- und Brückenmaterial-Lieferungen recht erheblich zu werden. Auch die Kohlentransporte lassen für das kommende Jahr eine erfreuliche Steigerung erwarten.

Bei der Schantung-Bergbau-Gesellschaft ist im Jahre 1908 die Förderung im Fangtse-Kohlenfelde auf rund 220 000 t gegen rund 144 000 t im Vorjahre, im Poschan-Tal auf rund 56 000 t gegen rund 34 000 t gestiegen. Die im Poschan-Tal aus der Hungschan-Grube geförderte Kohle hat sich als eine vorzügliche Schiffskohle bewährt; das deutsche Kreuzergeschwader in Ostasien deckt seinen Kohlenbedarf in Tsingtau in dieser Kohle. Im Fangtse-Felde haben aus betriebstechnischen Gründen Vorrichtungsarbeiten in erweitertem Umfange stattgefunden.

Der Geschäftsbetrieb der Internationalen Electricitäts-Gesellschaft hatte sich im Laufe der Jahre im wesentlichen auf ihre Betätigung bei der Compagnie Parisienne de l'Air Comprimé, Force Motrice, Éclairage Électrique beschränkt. Im Hinblick hierauf erschien es zwecks Vermeidung von Unkosten angezeigt, die Internationale Electricitäts-Gesellschaft in Liquidation treten und ihre Interessen fernerhin durch ein Konsortium, zu dem sich ihre Aktionäre unter unserer Führung zusammengeschlossen haben, vertreten zu lassen. Die

Compagnie Parisienne hat für das Geschäftsjahr 1907/08 auf die Aktien von Frs. 500 eine Dividende von Frs. 34,7831 und auf die Genußscheine einen Gewinnanteil von Frs. 25,9676 (1906/07 Frs. 32,50 und Frs. 21,307) verteilt. Trotz der mit Neuregelung der Konzessionsbedingungen eingetretenen Herabsetzung der Tarife ist anzunehmen, daß die Erträgnisse der Compagnie Parisienne auch fernerhin zufriedenstellende sein werden. Das gilt auch von ihrer Druckluftabteilung.

Die Große Venezuela Eisenbahn-Gesellschaft hat für das Jahr 1907 eine Dividende von 1 $\frac{1}{4}$ % verteilt. Die Betriebseinnahmen des Jahres 1908 sind die höchsten seit der Betriebseröffnung und werden für das Jahr 1908 die Verteilung einer gleichen Dividende wie für das Jahr 1907 gestatten. Sie werden sich weiter heben, wenn die wirtschaftlichen Verhältnisse Venezuelas nicht, wie gerade in den letzten Jahren, durch falsche politische Maßnahmen, namentlich durch eine Häufung von Monopolen, beeinträchtigt werden.

Die in der Allgemeinen Petroleum-Industrie-Aktien-Gesellschaft vereinigten, von uns in Gemeinschaft mit dem Hause S. Bleichröder betriebenen rumänischen Petroleum-Unternehmungen haben auch in der Berichtsperiode zufriedenstellende Erträgnisse abgeworfen. Die Dividende der Allgemeinen Petroleum-Industrie-Aktien-Gesellschaft wird auch für das abgelaufene Geschäftsjahr mit 5% in Aussicht genommen.

Der Betrieb der Brikettfabrik der Gewerkschaft Christoph-Friedrich wurde zu dem vorgesehenen Zeitpunkte — Ende März 1908 — in vollem Umfange aufgenommen. Wenn auch die Schwierigkeiten, die sich erfahrungsgemäß der Einführung einer neuen Brikettmarke entgegenstellen, durch die Überproduktion in Mitteldeutschland und die geringere Beschäftigung der Industrie im Berichtsjahre noch verstärkt wurden, konnte die Produktion doch zu lohnenden Preisen abgesetzt werden. Es steht zu erwarten, daß die Absatzverhältnisse und die Preise von der im Januar 1909 gegründeten Preisvereinigung mitteldeutscher Braunkohlenwerke G. m. b. H., der die Gewerkschaft beigetreten ist und die fast sämtliche Werke der in Frage kommenden Braunkohlenreviere umfaßt, weiteren Nutzen ziehen werden.

Unter Mitwirkung befreundeter Firmen haben wir, unmittelbar an die Gewerkschaft Christoph-Friedrich angrenzend, 700 Morgen im Tagebau abzubauen Braunkohlenfelder erworben und in der Gewerkschaft Elise II vereinigt. Die Aufschließung des Komplexes soll erst in einem späteren Zeitpunkt in Angriff genommen werden.

Die uns nahestehende Treuhandgesellschaft, die Revisions- und Vermögensverwaltungs-Aktien-Gesellschaft, hat auch im abgelaufenen Jahre eine recht befriedigende Entwicklung genommen. Für 1908 kommen 6% Dividende zur Verteilung.

Die **Zweigniederlassungen** in London, Frankfurt a. M. und Bremen, sowie die Depositenkassen und Wechselstuben in Berlin, deren Zahl sich zurzeit auf 15 beläuft, haben befriedigend gearbeitet. In Wiesbaden haben wir im Oktober 1908 ebenfalls eine Depositenkasse errichtet, die der Frankfurter Filiale unterstellt ist.

Die Norddeutsche Bank in Hamburg wird auf ihr in unserem Besitz befindliches Aktienkapital von 50 Millionen Mark für das Jahr 1908, wie im Vorjahre, eine Dividende von 9% verteilen, die in unserer diesjährigen Gewinnrechnung erscheint. Der Gewinn aus der dauernden Beteiligung an anderen befreundeten Bankinstituten enthält die im Jahre 1908 vereinnahmten Dividenden für das Geschäftsjahr 1907, und zwar erzielten:

Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt 9%. — Süddeutsche Disconto-Gesellschaft 6%. — Bayerische Disconto- und Wechsel-Bank 5%. — Bank für Thüringen vorm. B. M. Strupp Aktiengesellschaft 7 1/2%. — Stahl & Federer Aktiengesellschaft 6%. — Rheinisch-Westfälische Disconto-Gesellschaft A.-G. 8%. — Barmer Bank-Verein Hinsberg, Fischer & Comp. 7 1/2%. — Magdeburger Bank-Verein 7 1/2%. — Oberlausitzer Bank in Zittau 7 1/2%. — Geestemünder Bank 10%. — Deutsch-Asiatische Bank 8% zum Kurse von *M* 2,50 per Tael. — Brasilianische Bank für Deutschland 10%. — Bank für Chile und Deutschland 4%. — Deutsche Afrika-Bank Aktiengesellschaft 8%. — Banca Generala Romana 9%. — Banque de Crédit in Sofia 5%. — Compagnie Commerciale Belge anciennement H. Albert de Bary & Co. in Antwerpen 6% für die privilegierten und 7 1/2% für die gewöhnlichen Aktien.

Die Summe der Beteiligungen an diesen Banken belief sich Ende 1908 auf *M* 50 923 768,57 gegen *M* 54 040 129,93 Ende 1907. Die auf sie für das Geschäftsjahr 1907 bzw. 1907/08 entfallenden und im Berichtsjahre vereinnahmten Dividenden betragen *M* 3 339 370,34 gegen *M* 2 822 528,10 im Vorjahre.

Das **Depositengeschäft** ergab einen Umschlag von *M* 2 312,476 321,33 gegen *M* 940 275 760,68 im Jahre 1907. Der Bestand der Depositen betrug am Schlusse des Berichtsjahres *M* 218 544 301,13 gegen *M* 144 260 541,89 am Schlusse des Jahres 1907.

Der **Kontokurrentverkehr** ergab folgende Resultate:

	1908	1907
Debitoren am Schlusse des Jahres	<i>M</i> 293 998 708,52	<i>M</i> 380 998 135,31
Kreditoren am Schlusse des Jahres	„ 235 000 301,41	„ 256 534 537,07
Erworbene Provision	„ 6 788 276,96	„ 6 730 724,96
Vergütete Provision	„ 293 744,14	„ 287 396,36
Umschlag	„ 36 595 821 279,40	„ 38 173 576 080,13.

Die Zahl der laufenden Rechnungen betrug am Schlusse des Jahres 1908 28 361 gegen 24 936 im Jahre 1907. Von diesen Rechnungen waren mit Effekten-Depot verbunden am Schlusse des Jahres 1908 16 697 gegen 15 126 im Jahre 1907.

Die in den Passiven aufgeführten **Accepte und Schecks** betragen *M* 171 014 621,29 gegen *M* 194 099 797,02 im Jahre 1907.

Die **Aval-Debitoren**, denen der gleiche Betrag von **Aval-Verpflichtungen** gegenübersteht, beliefen sich am 31. Dezember 1908 auf *M* 35 912 440,73 gegen *M* 46 369 881,88 in 1907.

Diskont- und Zinsen-Konto ergaben einen Ertrag von *M* 10 576 188,72 im Jahre 1908 gegen *M* 11 478 989,39 im Jahre 1907.

Der **Umschlag der Kassen** betrug *M* 16 927 971 385,25 gegen *M* 17 635 125 311,14 im Vorjahre, der **Gesamtumschlag** (von einer Seite des Hauptbuches) *M* 39 601 386 817,99 gegen *M* 39 158 896 599,21 im Vorjahre.

Der Beteiligung von *M* 50 000 000 an dem Kommandit-Kapital der Norddeutschen Bank in Hamburg steht ein Gesamtumsatz dieser Bank von *M* 15 304 200 269,30 von einer Seite des Hauptbuches gegen *M* 16 225 984 389,50

im Vorjahre gegenüber. Dem Gesamt-Kapital der Disconto-Gesellschaft entspricht im Jahre 1908 also ein Gesamtumschlag von *M* 54 905 587 087,29 von einer Seite des Hauptbuches gegen *M* 55 384 880 988,71 im Vorjahre. Die von den beiden Instituten zusammen vereinnahmte Netto-Provision stellt sich auf *M* 8 466 198,36 gegen *M* 8 429 474,25 im Vorjahre.

Berlin, im März 1909.

Direction der Disconto-Gesellschaft.

Die Geschäftsinhaber

Schoeller.

Schinckel.

Dr. Salomonsohn.

Dr. Russell.

Urbig.

Bilanz am

	<i>M</i>	<i>S</i>	<i>M</i>	<i>S</i>
Aktiva.				
Kasse, fremde Geldsorten und Coupons			38 092 895	29
Wechsel und kurzfristige Schatzanweisungen des Reichs und der Bundesstaaten			158 928 057	86
Guthaben bei Banken und Bankiers			42 785 125	85
Reports und Lombards			58 098 325	40
Vorschüsse auf Waren und Warenversciffungen			78 431 969	89
Eigene Wertpapiere.			29 492 871	45
Konsortial-Beteiligungen			64 430 663	25
Beteiligung bei der Norddeutschen Bank in Hamburg			50 000 000	—
Dauernde Beteiligungen bei anderen Bankinstituten und Bankfirmen			50 923 768	57
Debitoren in laufender Rechnung				
Banken und Bankiers, gedeckt	60 844 333	55		
" " " ungedeckt	39 848 459	52		
Sonstige Debitoren, gedeckt	140 918 200	76		
" " ungedeckt	52 387 714	69	293 998 708	52
Außerdem Aval-Debitoren . . . <i>M</i> 35 912 440,73				
Effekten-Depot der Pensionskasse, des Unterstützungs- fonds und der besonderen Stiftungsfonds			4 929 356	80
Mobilien nach Abschreibung			238 773	70
Bankgebäude in Berlin	6 000 000	—		
" in London	1 114 941	—		
" in Bremen	1 763 334	90		
" in Frankfurt a. M.	3 000 000	—	11 878 275	90
			882 228 792	48

31. Dezember 1908.

	<i>M</i>	<i>S</i>
Passiva.		
Eingezahlte Kommandit-Anteile	170 000 000	—
Allgemeine (gesetzliche) Reserve	38 092 611	39
Besondere Reserve	19 500 000	—
Depositengelder	218 544 301	13
Kreditoren in laufender Rechnung	235 000 301	41
Accepte und Schecks	171 014 621	29
Außerdem Aval-Verpflichtungen <i>M</i> 35 912 440,73		
David Hansemannsche Pensionskasse	4 359 986	82
Adolph von Hanseemann-Stiftung	499 290	75
Unterstützungsfonds und besondere Stiftungsfonds für die Angestellten der Gesellschaft	289 896	80
Sparkassen-Konto für die Angestellten der Gesellschaft	4 828 175	32
Noch nicht abgehobene Dividenden der früheren Jahre	29 028	—
9 % Dividende auf <i>M</i> 170 000 000 Kommandit-Anteile	15 300 000	—
Tantieme des Aufsichtsrats	447 368	42
Gewinn-Beteiligung der Geschäftsinhaber	1 789 473	69
Vorbehaltene Zuweisung an die David Hansemannsche Pensionskasse	150 000	—
Abschreibung auf neuerworbene Immobilien und Reserve für Neubauten	1 000 000	—
Übertrag auf neue Rechnung	1 383 737	46
	882 228 792	48

Gewinn- und Verlust-Rechnung 1908.

	<i>M</i>	<i>S</i>
S o l l.		
Verwaltungskosten einschl. Tantieme der Angestellten	7 604 074	72
Steuern	1 337 372	93
Zu verteilter Reingewinn	20 070 579	57
	29 012 027	22

	<i>M</i>	<i>S</i>
H a b e n.		
Saldo-Vortrag aus 1907	1 272 139	05
Effekten	1 813 354	50
Kurswechsel	857 369	52
Coupons	158 740	77
Verfallene Dividende	331	50
Provision	6 494 532	82
Diskont und Zinsen	10 576 188	72
Beteiligung bei der Norddeutschen Bank in Hamburg	4 500 000	—
Dauernde Beteiligungen bei anderen Bankinstituten und Bankfirmen	3 339 370	34
	29 012 027	22